

K U N S T F L U G
HOMMAGE AN LEONARDO
I R E N E B A U E R - C O N R A D



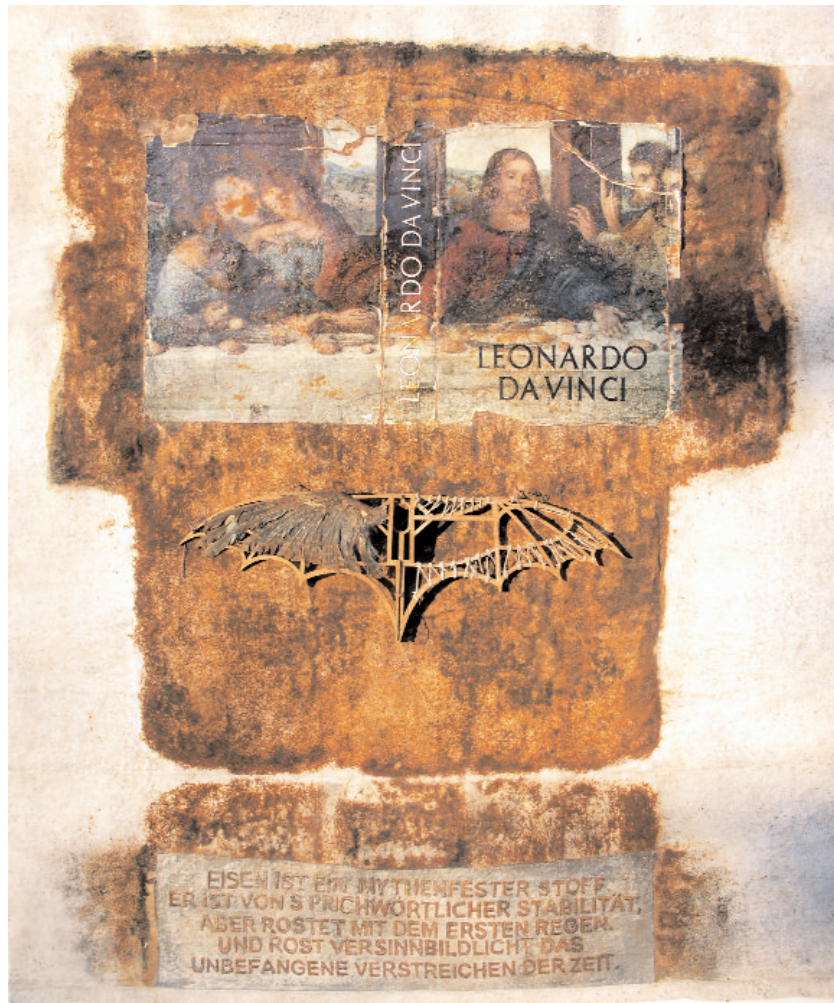
DER GEIST DES VOGELS

Der Vogel ist eine Maschine, die nach mathematischen Gesetzen arbeitet. Es liegt in der Macht des Menschen, diese Maschine mit all ihren Bewegungen nachzubauen, aber nicht mit der selben Kraft...

Der vom Menschen gebauten Maschine fehlt nur der Geist des Vogels, und dieser Geist muss durch den Geist des Menschen ersetzt werden.

Codex Atlanticus, 161 r-a

Jo Leonardo



"Hommage an Leonardo", Rost + Eisenpimente + Objekte, auf Leinen, 130/165 cm

EISEN IST EIN MYTHENFESTER STOFF.
ER IST VON SPRICHWÖRTLICHER STABILITÄT,
ABER ROSTET MIT DEM ERSTEN REGEN.
UND ROST VERSINNBILDLICHT
DAS UNBEFANGENE VERSTREICHEN DER ZEIT.
ARNO ORZESSEK



"DIE KUNST DES FLIEGENS"

ich war nicht mehr in der Lage den Ausschreibungstext ganz zu überfliegen, da meiner Phantasie Flügel wuchsen. Mal flatterte sie zu meinem Leonardobuch, aus dem Jahre 1939, herrlich vergilbt, 6kg schwer und 520 Seiten stark, um dort auf Seite 347 zu landen. Hier beginnt er, der "Codex über den Flug der Vögel". Eröffnet wird der Text mit folgenden Worten: "Sein Majestät der König und Kaiser hat der Leonardoausstellung gestattet, den "Codex über den Flug der Vögel", der in der Königlichen Bibliothek zu Turin aufbewahrt wird, zu photographieren". Kaum dort in diesem wunderbar antiquierten Text gelandet, schwirrten die Gedanken weiter zu den Aphorismen von Leonardo die gleich nebenan im Regal stehen.

2 Aphorismen sind mir gleich präsent. Der eine, da er so vieldeutig ist, "DIE FLÜGELTIERE WERDEN DIE MENSCHEN AUF IHREN FEDERN TRAGEN" und der andere, da er ausgezeichnet zu meinen Arbeiten passt, "MIT STEIN UND EISEN WIRD MAN DINGE SICHTBAR MACHEN, DIE VORHER NICHT ZU SEHEN WAREN". Die Phantasie ist nicht zu bremsen und schwebt weiter nach Vinci.

Hier arbeitete ich vor 2 Jahren an einer ikonographischen Recherche über Leonardo zu dem Projekt "IMPERIUM". Hier im Museum in Vinci stehen die Nachbauten seiner Flugmaschinen, "UCCELLO" und "VOLATILE" genannt. Mit diesen beiden Wörtern bezeichnete Leonardo sowohl den Vogel als auch die Flugmaschinen. Von hier ist es nur ein Kurzflug weiter und ich lande in der Villa Anchiano dem Geburtsort Leonardos.

Hier fällt es nicht schwer zurück zu gleiten in das Jahr 1452, es war an einem Sonnabend am 15. April um 3 Uhr nachts, als Leonardo geboren wurde. Die Aura an diesem Ort stimuliert. Die Erinnerung an die Kieselsteine die ich vor 2 Jahren im Mai dort im Garten sammelte, holte mich wieder zurück in die Gegenwart.

Der Gedankenrundflug endete wieder in meinem Atelier und ich sehe auf den Sack mit der gesammelten Erde und den Steinsack aus Anchiano vor mir stehen und beginne mit der Arbeit zum Thema:

"DIE KUNST DES FLIEGENS".

IBC!



"DIE KUNST DES FLIEGENS".

Das Darstellungsmittel zu den Arbeiten "HOMMAGE AN LEONARDO I, II, III," sollte Eisenstaub und das daraus entstehende Rost sein. Rost ist ein Material von faszinierender und vitaler Schönheit und verdeutlicht die Vergänglichkeit der Zeit. Dieses Phänomen ist nicht besser zu beschreiben, als Arno Orzessek es im vergangenen Jahr in seinem Artikel in der SZ tat. Er stellte fest:

EISEN IST EIN MYTHENFESTER STOFF. ER IST VON SPRICHWÖRTLICHER STABILITÄT, ABER ROSTET MIT DEM ERSTEN REGEN. UND ROST VERSINNBILDLICHT DAS UNBEFANGENE VERSTREICHEN DER ZEIT.

HOMMAGE AN LEONARDO I: "MIT STEIN UND EISEN WIRD MAN DINGE SICHTBAR MACHEN, DIE VORHER NICHT ZU SEHEN WAREN." (aus dem Codex Atlanticus)



Mit den Kieselsteinen aus Anchiano (Geburtsort von Leonardo) und Eisenstaub, stelle ich das Flugmodell, "MACCHINA VOLANTE" von Leonardo nach. Dieses Modell konzipierte er nach den Studien an der Fledermaus.

HOMMAGE AN LEONARDO II: "DIE FLÜGELTIERE WERDEN DIE MENSCHEN AUF IHREN FEDERN TRAGEN." (aus dem Codex Atlanticus von Leonardo da Vinci)

Über den Vogelschwingen schwebt die Vogelskizze von Leonardo (hier stark vergrößert aus dem "Codex über den Flug der Vögel", Fol. 4 Verso, Originalgröße ca.: 20mm/40 mm) Leonardo beobachtete die Vögel nicht nur, sondern er liebte sie auch. Vasari erzählt: Wo Vögel verkauft wurden, kaufte er sie oft, nahm sie aus dem Käfig und schenkte ihnen die Freiheit, indem er sie in die Luft warf.

HOMMAGE AN LEONARDO III: "TURBULENZEN".



Zwischen 1503 und 1506 in Fiesole nimmt Leonardo seine Forschungen über den Flug wieder auf. Es scheint, dass die von Leonardo unternommenen Flugversuche in diese Zeit fallen. Hier betreten wir auch das Gebiet der Legende. In den Anmerkungen zu Leonardos Manuskript steht zu lesen:

"VOM MONTE CECERI AUS WIRD DER WUNDERBARE VOGEL SICH AUFSCHWINGEN, DER DIE WELT MIT SEINEM RUHME ERFÜLLEN WIRD."

Noch heute erzählen die Großmütter den Enkeln die Geschichte vom großen Schwan, der vom Monte Ceceri emporfliegen sollte und der dann auf einmal verschwunden war, und keiner hatte etwas von ihm gesehen.

IST ER IN TURBULENZEN GERATEN?

Irene Bauer-Conrad

HOMMAGE AN LEONARDO, I, II, III
Rost + Eisenstaub auf Leinen, Größe: 100/100 cm



Aus dem "Codex über den "Flug der Vögel" von Leonardo da Vinci, Fol. 6 recto mit Rost und Eisenstaub überarbeitete Nitrofrottage auf Aluminiumplatte, 24/18 cm

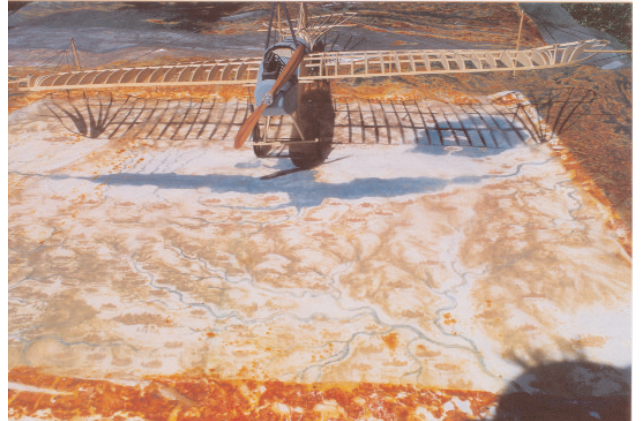
KUNSTFLUG

Die Idee zu diesem Thema entstand während der Arbeiten zu dem Projekt IMPERIUM, eine ikonografische Recherche der drei großen italienischen Künstler Giorgio de Chirico, Giorgio Morandi und Leonardo da Vinci. An diesem Projekt arbeitete ich 2002 mit dem Berliner Literaten und Kunstintervenenten Walter Aue in Italien. Diese Arbeiten wurden 2004 in der Städtischen GALERIE IM KÖRNERPARK in Berlin ausgestellt. Während eines Aufenthaltes in Bologna - Morandi wegen - entdeckte ich im Laden von Pietro Franchi in der Via Fondazza ein altes Flugzeugmodell der Rumpler- Taube von 1921. Wir gingen vor, wie bei dem Projekt Imperium, bei dem wir ikonografische Motive von de Chirico (der Turm), von Morandi (die Flaschen und Dosen), von Leonardo (die Brücke rechts hinter der Mona Lisa) an ihrem Ursprungsort mit heutigen Darstellungsmitteln ein zweites Mal in einen künstlerischen Kontext gestellt haben. In unserer "Duchamp-Freude" erklärten wir das Modell der Taube einfach zu einem Leonardo-Objekt, um in Vinci VOR ORT damit zu arbeiten. Die kunstvolle Papier-Verpackung des Modells haben wir vor dem MUSEO LEONARDINO in Vinci entfernt und das Ereignis fotografisch festgehalten. Als wir aus dem Leonardo-Museum in Vinci kommend, im Garten seines Geburtshauses das Dorf und die authentische, unvergessliche Schönheit der toskanischen ÖLBAUMLANDSCHAFT unter uns erblickten, erhielten unsere Ideen Flügelpaare! Alles war möglich, natürlich auch das Schweben, Gleiten und Kreisen eines vor vielen, vielen Jahren erdachten Fluggeräts. Es verwandelte sich in unserer Fantasie in einen fliegenden MILAN - für Leonardo war dieser Vogel der größte Virtuose unter den gefiederten Fliegern. Bereits 1488 untersuchte Leonardo dessen Fähigkeiten zum Segelflug, zum Steigen und Gleiten auf den thermischen Winden. Er verwendete seine Beobachtungen bei zahlreichen Entwürfen zu den Flugmaschinen, die in seinen Skizzenbüchern zu finden sind.

Bei diesem Vorgehen inspirierte uns natürlich die optische Verwandtschaft des Modells der "Taube" mit diesen Flugapparaten Leonardos.

Die zweite Aktion symbolisierte die Suche nach - und die Entdeckung der Flugtauglichkeit der Materie in der Natur. Die auf eine Leinwand gezeichnete Silhouette eines Vogels diente als Schablone zur Überprüfung dieser Eigenschaften. Sie wurde mit Kieselsteinen, mit frisch gemähtem Gras, mit Laub, Flugsamen und toskanischer Erde gefüllt. Die so entstandenen Materialkollagen, deutlich erkennbar als Abbilder von Vögeln, erzählen von der Schwere des Steins, der Leichtigkeit des im Wind segelnden Laubs und dem fallschirmgleichen Schweben des Flugsamens. Sie erzeugen im Betrachter Assoziationen zum Weg des Menschen von der Naturbeobachtung bis zur technischen Realität.

In diese Installation wurde das mitgebrachte Flugzeugmodell integriert und das Ganze in Fotoserien festgehalten. Die Fotos dieser Sekunden-Installationen und Miniatur-Aktionen wurden später im Atelier entweder in die mit ROST gestalteten Leinwandbilder einbezogen oder sie ergänzen, als eigenständiges Werk, als mit Rost überschichtete Fotos, die großen Leinwandbilder. Die authentischen Materialien aus Vinci, die Kieselsteine, das Gras, Laub, die Pappelsamen und die toskanische Erde verpackte ich einzeln in Säcke und nahm sie mit nach Deutschland.



KUNSTFLUG

Die Idee zu diesem Thema entstand während der Arbeiten zu dem Projekt IMPERIUM, eine ikonografische Recherche der drei großen italienischen Künstler Giorgio de Chirico, Giorgio Morandi und Leonardo da Vinci. An diesem Projekt arbeitete ich 2002 mit dem Berliner Literaten und Kunstinterpreten Walter Aue in Italien. Diese Arbeiten wurden 2004 in der Städtischen GALERIE IM KÖRNERPARK in Berlin ausgestellt. Während eines Aufenthaltes in Bologna - Morandi wegen - entdeckte ich im Laden von Pietro Franchi in der Via Fondazza ein altes Flugzeugmodell der Rumpler-Taube von 1921. In unserer "Duchamp-Freude" erklärten wir das Modell der Taube einfach zu einem Leonardo-Objekt, um in Vinci VOR ORT damit zu arbeiten. Die kunstvolle Papier-Verpackung des Modells wurde vor dem MUSEO LEONARDINO in Vinci entfernt und das Ereignis fotografisch festgehalten. Als wir im Garten von in Anchiano vor Leonardos Geburtshaus, das Dorf und die authentische, unvergessliche Schönheit der toskanischen ÖLBAUMLANDSCHAFT unter uns erblickten, erhielten unsere Ideen Flügelpaare! Alles war möglich, natürlich auch das Schweben, Gleiten und Kreisen eines vor vielen, vielen Jahren erdachten Fluggeräts. Es verwandelte sich in der Fantasie in einen fliegenden MILAN - für Leonardo war dieser Vogel der größte Virtuose unter den gefiederten Fliegern. Bereits 1488 untersuchte Leonardo dessen Fähigkeiten zum Segelflug, zum Steigen und Gleiten auf den thermischen Winden. Er verwendete seine Beobachtungen bei zahlreichen Entwürfen zu den Flugmaschinen, die in seinen Skizzenbüchern zu finden sind.

Bei diesem Vorgehen inspirierte uns natürlich die optische Verwandtschaft des Modells der "Taube" mit diesen Flugapparaten Leonardos.



Das Hinzufügen des fiktiven Flugmodell von Leonardo

Milan aus Samen von Pappeln aus Vinci, auf Leinen /110/130 cm

Die zweite Aktion symbolisierte die Suche und die Entdeckung der Flugtauglichkeit der Materie in der Natur. Die auf eine Leinwand gezeichnete Silhouette eines Vogels diente als Schablone zur Überprüfung dieser Eigenschaften. Sie wurde mit Kieselsteinen, mit frisch gemähtem Gras, mit Laub, Flugsamen und toskanischer Erde gefüllt. Die so entstandenen Materialkollagen, deutlich erkennbar als Abbilder von Vögeln, erzählen von der Schwere des Steins, der Leichtigkeit des im Wind segelnden Laubs und dem fallschirmgleichen Schweben des Flugsamens. Sie erzeugen im Betrachter Assoziationen zum Weg des Menschen von der Naturbeobachtung bis zur technischen Realität.

In diese Installation wurde das mitgebrachte Flugzeugmodell integriert und das Ganze in Fotoserien festgehalten. Die Fotos dieser Sekunden-Installationen und Miniatur-Aktionen wurden später im Atelier entweder in die mit ROST gestalteten Leinwandbilder einbezogen oder sie ergänzen, als eigenständiges Werk, als mit Rost überschichtete Fotos, die großen Leinwandbilder. Die authentischen Materialien aus Vinci, die Kieselsteine, das Gras, Laub, die Pappelsamen und die toskanische Erde verpackte ich einzeln in Säcke und nahm sie mit nach Deutschland.

IBC!

AUSSTELLUNG
GALERIE IM
KÖRNERPARK
Berlin, Schierker Strasse 8

"IMPERIUM"

LEONARDO DA VINCI

Eine ikonografische
Recherche



Nach einer Skizze von
Leonardo aus dem
Codex über den Flug
der Vögel
("fol.4verso"), Rost und
Eisenstaub auf Leinen,
170cm/80cm



"Hommage an Leonardo"

Mit Rost und Eisenstaub überarbeitete Nitrofrottage auf Aluminium-Platte einer Skizze von Leonardo da Vinci aus dem "Codex über den Flug der Vögel" (Fol. 6 recto)



“Kunstflug in Vinci I”
Hommage an Leonardo

Abb.ob. 1+2: Verpacktes Objekt für Leonardo, erworben bei Pietro Franci in Bologna, Via Fondazza.

Abb. 3: Enthüllung des Objekts vor dem “Museo Leonardino di Vinci”.

Abb. 4: Fiktives Flugmodell für oder von Leonardo!?

Abb.5: Auf der “Startbahn” im Hof von Anchiano, dem Geburtsort Leonardos.



Titel: “Kunstflug in Vinci”
Entstehungsjahr: 2004
Größe: 32 x 138 cm
5 Fotografien, 30 x 20 cm, auf
Aluminiumplatten montiert

“Kunstflug in Vinci II - Turbulenzen” Hommage an Leonardo

Abb. ob. 1: Himmel über Vinci, Leonardos
Flugobjekt gerät durch eine Rostwolke in
Turbulenzen.

Abb. 2 + 3: Das Flugmodell durchbricht
die Rostwolken.

Abb. 4+5: 1. Dramatischer Versuch einer
Landung



Titel: “Kunstflug in Vinci”
Entstehungsjahr: 2004
Größe: 32 x 138 cm
5 mit Rost überarbeitete
Fotografien, 30 x 20 cm,
auf Aluminiumplatten montiert.

“Kunstflug in Vinci III - Landung”

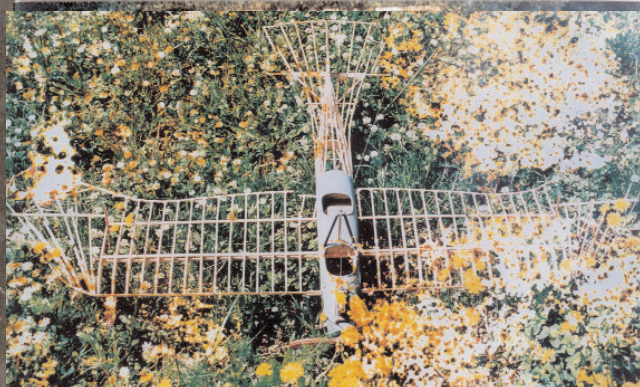
Hommage an Leonardo

Abb.ob. 1: Himmel über Vinci, Leonardos
Flugobjekt durchbricht eine Rostwolke.

Abb. 2 + 3: Fiktives Flugmodell über der mit
Rost überarbeiteten Landkarte Leonardos von
der Toskana und Umbrien mit Arezzo

Abb.4: 1. Landung auf der “Landebahn” im Hof
von Anchiano, dem Geburtsort Leonardos.

Abb. 5: 2. Landung auf der mit Rost über-
schichteten Löwenzahnwiese in Anchiano.



Titel: “Kunstflug in Vinci III - Landung”

Entstehungsjahr: 2004

Größe: 32 x 138 cm

5 mit Rost überarbeitete Fotografien, 30 x 20
cm, auf Aluminiumplatten montiert.



OXYDATION DER ZEIT

III

Das NEUE an diesem Projekt ist nicht nur DIE IKONOGRAFISCHE SPUR VOR ORT, sondern auch die nachträglich mit ROST gestalteten Leinwände und die mit ROST überschichteten Fotografien: Also, die künstlich herbeigeführten Oxydationen durch Eisenspäne, mit denen Irene Bauer-Conrad nachträglich die jeweiligen Hauptfiguren unserer Recherche in ihrem Atelier "abbildete". DARSTELLUNGEN, die aus nichts anderem bestehen, als aus bloßem ROST.

ROST ist im allgemeinen die gefürchtete, Raum und Zeit überwindende, Material zerstörende Substanz, die die Vergänglichkeit der ZEIT verdeutlicht, DIE ZEIT SELBST IST und als eine physische Folie ihrer Sichtbarkeit, ihre Erkennbarkeit gedeutet werden kann. Kein Wunder, dass es uns üblicherweise um das FERNHALTEN dieser Substanz, um die Verzögerung oder Verhinderung ihres unaufhörlichen Entwicklungsprozesses geht. Denn ROST IST EIN EINDRINGLING. Ein gefürchtetes und zerstörerisches Element, das uns nicht nur an die Vergänglichkeit und Vergeblichkeit der gegenständlichen Welt, sondern an unsere eigene persönliche Hinfälligkeit erinnert. Und deshalb die Feindschaft und Furcht.

Uns geht es um die Haltbarkeit der Dinge, um ihre Verlässlichkeit, um ihr unbeschädigtes, makellooses Aussehen DAS ÜBERLEBT, DAS ÜBERDAUERT. Und nicht um die metaphorische Tragödie der Vergeblichkeit. Um den Verlust der Gegenwart. Um die Sinnbedürftigkeit unseres Seins. All diese Gedanken hat Irene Bauer-Conrad bei ihrer Suche nach einer neuen, dem Thema der Recherche angemessenen Darstellungsweise mit eingeschlossen und für sich entdeckt: ROST ist für sie nicht nur das Merkmal einer notwendigen Besinnung, das subversive Zeichen einer "natürlichen Zerstörung", sondern zugleich ein Darstellungsmittel von faszinierender, vitaler Schönheit, die sie dem allgemeinen Verfallsprozess unserer Welt entgegensetzt. Hinzu kommt noch der ästhetische Reiz der Zufälligkeit und Eigenständigkeit dieser Rost-Substanz, die sich teilweise in völliger Unabhängigkeit von den vorgegebenen Motiven ihre eigene Formgebung erzwingt.

"Die Schönheit wird KONVULSIV sein oder nicht sein", hatte André Breton geschrieben. Ein konzeptionelles Zitat, das Irene Bauer-Conrad durch ihre neuen Rost-Arbeiten, die meines Wissens in der zeitgenössischen Kunst noch ohne Beispiel sind, in besonderer Weise verwirklicht.

Walter Aue